

**Nummer 33+34**  
vom 23. August 2023

52. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

# INHALT

## Berichte

Würzburg/Aachen/Düsseldorf: Sternsinger sammeln 1,4 Millionen Euro .....4 (Nach zwei Pandemie Jahren wieder eindrucksvolle Spendenbereitschaft für Kinder in Not)	4
Würzburg: „Es war eine richtig schöne Zeit“ .....5-6 (Weltjugendtagspilger aus Mbinga und Óbidos verabschiedet)	5-6
Würzburg/Portugal: Reise mit unvergesslichen Momenten .....7-8 (Brasilianer, Tansanier und Deutsche schauen auf den Weltjugendtag zurück)	7-8
Würzburg: Leidenschaft für einen vielseitigen Beruf .....9-10 (Susanne Müller ist seit Mitte Juli Mesnerin am Kiliansdom)	9-10
Würzburg/Osnabrück/Paderborn: Neues Konzept für das Sonntagsblatt ..... 11 (Neues Magazin für 14 Bistümer in Deutschland ab Ostern 2024)	11
Aschaffenburg/Hösbach: Aktuelle Formen von Solidarität..... 12 (Neues Programm des „Martinusforums Aschaffenburg – Schmerlenbach“ für das Winterhalbjahr 2023/2024 )	12
Würzburg: Erste „Hitzebeutel“ verteilt ..... 13 (Initiative „Oskars Hitzehilfe“ unterstützt obdach- und wohnungslose Menschen)	13
Kloster Sankt Ludwig/Koblenz: „Tiramisu-Preis“ geht an Antonia-Werr-Zentrum.....14-15 („SOLWODI“ würdigt besonderes Engagement in der Arbeit mit Jugendlichen)	14-15

## Aktuelles Lexikon

Mariä Himmelfahrt .....	16
-------------------------	----

## Kurzmeldungen

Hainstadt/Alzenau/Würzburg: Weihbischof Boom feiert Fatimamesse an der Wallfahrtskapelle..... 17	17
Würzburg: Klerusverein trauert um langjährigen Vorsitzenden ..... 17	17
Schweinfurt: Neues Programm der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung ..... 18	18
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Was bleibt vom Weltjugendtag? ..... 18	18
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Biblische Tiere aus der Nähe sehen..... 19	19
Würzburg: Sonntagsblatt – Kräutersegnung auf dem Schönbacher Hünenhügel ..... 19	19
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – 25 Jahre Erthal-Sozialwerk in Würzburg .....20	20
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Wie sieht die Kirche der Zukunft aus? .....20	20

## Personalmeldungen

Miltenberg/Sommerau: Pfarrer i. R. Otto Halk wird 80 Jahre alt.....21	21
Kolitzheim/Gerolzhofen: Maximilian Heuring wird Pastoralreferent in der PG „Marienhain, Herlheim“ .....21	21

Würzburg: Pastoralreferent Christoph Hippe wird Geistlicher Leiter des BDKJ-Diözesanverbands und Leiter der Abteilung Jugendpastoral .....	22
Würzburg: Pastoralreferentin Alina Sawicki wird Krankenhauseelsorgerin am Universitätsklinikum .....	22
Hammelburg/Baunach/Pfarrweisach: Pastoralreferent Christian Storath wechselt in die PG „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ .....	23
Bergtheim: Susanne Händel wird Pastoralassistentin im Pastoralen Raum Bergtheim-Fährbrück .....	23
Hammelburg/Würzburg: Heiko Schmitt wird Sozialpädagoge im Pastoralen Raum Hammelburg .....	24
Würzburg: Domvikar em. Dr. Burkhard Rosenzweig gestorben .....	24
Münnerstadt/Maria Bildhausen/Bad Neustadt/Hambach: Pfarrer i. R. Albin Lieblein gestorben .....	25

## Veranstaltungen

Würzburg: Diskussion mit Jörg Alt – „Soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz“ .....	26
Würzburg: Podiumsdiskussion – „FrauenLeben. Geschichten aus der Region“ .....	26
Würzburg: Gottesdienst zum Gedenken an den seligen Georg Häfner .....	26
Würzburg: Angelus-Gebet mit Weihbischof Ulrich Boom auf Radio Horeb .....	27
Bad Mergentheim/Würzburg: Spiritueller Spaziergang am Pfad der Menschenrechte .....	27
Fährbrück: Byzantinische Marienvesper zu Mariä Himmelfahrt in Fährbrück .....	27
Hammelburg: Whisky-Exerzitien für Männer – „Mit Whisky auf Reisen gehen“ .....	28
Kevelaer/Würzburg: Weihbischof Boom feiert Pontifikalamt in der Marienbasilika Kevelaer .....	28
Maria Ehrenberg: Generalvikar Vorndran feiert Gottesdienst am Maria Ehrenberg .....	28
Tüchelhausen: Kräutersträuße binden im Kartäusermuseum in Tüchelhausen .....	29

## Zur Information

Bischofstermine im September .....	30
Geburtstage im September .....	31

---

**Der nächste POW erscheint zum 6. September 2023.**

**Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter [www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)**

## Berichte

# Sternsinger sammeln 1,4 Millionen Euro

## Nach zwei Pandemie Jahren wieder eindrucksvolle Spendenbereitschaft für Kinder in Not – Bundesweit kommen 45,5 Millionen für Hilfsprojekte zusammen

**Würzburg/Aachen/Düsseldorf** (POW) Die Sternsinger im Bistum Würzburg haben bei der Dreikönigsaktion 2023 das Ergebnis des Vorjahres weit übertroffen. 1.409.674,15 Euro sammelten die Kinder und Jugendlichen in 696 Gemeinden und Einrichtungen des Bistums, teilt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen mit. Im Vorjahr betrug das Ergebnis 1.038.147,89 Euro.

Bundesweit brachten die Sternsinger bei der 65. Aktion Dreikönigssingen genau 45.454.900,71 Euro zusammen. Nach zwei Coronawintern mit zahlreichen Einschränkungen konnten sich die Kinder und Jugendlichen wieder persönlich auf den Weg zu den Menschen machen, ihre Lieder an den Häusern und Wohnungen singen und den christlichen Segen über die Türen schreiben. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren konnten die Sternsinger ihr Sammelergebnis damit wieder steigern. Unter den Bedingungen der Pandemie und beim vielfachen Verzicht auf die traditionellen Hausbesuche waren im Jahr 2021 38,2 Millionen Euro und 2022 38,6 Millionen Euro gesammelt worden.

In 8260 Pfarrgemeinden, Schulen, Kindergärten und weiteren Einrichtungen waren die Sternsinger sowie ihre jugendlichen und erwachsenen Begleiterinnen und Begleiter zum Jahresbeginn unterwegs. Seit dem Start der Aktion 1959 kamen beim Dreikönigssingen insgesamt rund 1,31 Milliarden Euro zusammen, mit denen Projekte für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa gefördert wurden. Mit den Mitteln aus der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder werden Projekte in den Bereichen Bildung, Ernährung, Gesundheit, Kinderschutz, Nothilfe, pastorale Aufgaben und soziale Integration unterstützt. Bundesweite Träger sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

„Ich freue mich sehr über dieses ermutigende und sehr gute Sammelergebnis, das es uns ermöglicht, weiterhin vielen Kindern in den Projekten weltweit zu helfen“, sagt Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks. „Ich bin sehr dankbar für die großzügigen Spenden der Menschen an den Haustüren. Wenn man bedenkt, dass sich viele Menschen zum Jahresbeginn wegen steigender Preise und anderen Entwicklungen Sorgen gemacht haben, dann ist das Ergebnis umso beeindruckender.“

BDKJ-Bundespräsident Dr. Stefan Ottersbach würdigt den Einsatz der jungen Menschen, die sich mit „viel Engagement für das Sternsingen und Kinder weltweit einsetzen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zu mehr Solidarität und Gerechtigkeit in unserer Welt und setzen sich für die Rechte von Kindern ein.“ Auch sei die Freude darüber, dass in fast allen Pfarreien wieder Gruppen unterwegs waren, und das zunehmende Engagement innerhalb der Jugendverbände deutlich spürbar gewesen. „Unser besonderer Dank gilt den Kindern und Jugendlichen und den erwachsenen Begleitpersonen, die trotz der Herausforderungen der vergangenen Coronajahre wieder ganz neue Sternsingergruppen aufgebaut haben. In diesen Zeiten ist ein solch ehrenamtlicher Einsatz wirklich nicht selbstverständlich“, betont Ottersbach.

Rund um den kommenden Jahreswechsel werden sich die Sternsinger bei der 66. Aktion Dreikönigssingen auf den Weg zu den Menschen machen. „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt dann ihr Leitwort. Eröffnet wird die Aktion am 29. Dezember in Kempten (Bistum Augsburg).

(37 Zeilen/3323/0921; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# „Es war eine richtig schöne Zeit“

## Weltjugendtagspilger aus Mbinga und Óbidos verabschiedet – Dreieinhalb Wochen voll neuer Eindrücke und neuer Freunde

**Würzburg** (POW) Ein Foto symbolisiert für Adolphina Philipo Kapinga die vergangenen dreieinhalb Wochen: Fröhliche junge Menschen halten gemeinsam die Fahnen von Brasilien, Tansania und Deutschland in die Kamera. „Diese Zusammengehörigkeit werde ich immer in meinem Herzen behalten.“ Für die jeweils sieben Gäste aus den Partnerdiözesen Mbinga (Tansania) und Óbidos (Brasilien) hieß es am Mittwoch, 16. August, Abschied nehmen. Seit ihrer Ankunft am Freitag, 21. Juli, haben die insgesamt 16 jungen Leute – neben den 14 Gästen aus den Partnerdiözesen waren auch die „weltwärts“-Freiwilligen Daniela Machado aus Óbidos und Gabriel Santos Goncalves aus Faro (Brasilien) mit dabei – Würzburg und das Bistum erkundet, den Weltjugendtag in Lissabon (Portugal) mitgefeiert, viel Neues erlebt und neue Menschen kennengelernt. An ihrem letzten Tag blicken sie im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg auf besondere Momente zurück.

Das Leitungsteam hat unzählige Fotos von den gemeinsamen Unternehmungen und vom Weltjugendtag ausgedruckt und auf dem Boden verteilt. Die Bilder zeigen die jungen Menschen beim gemeinsamen Feiern und Kochen, auf Volksfesten und im Hochseilgarten. Jede und jeder sucht sich ein Foto aus und erzählt von einer besonderen Erinnerung. Agatha Lins de Souza Paes zeigt ein Foto von sich im Dirndl auf der Laurenzimesse in Marktheidenfeld. „Das war eine super Erfahrung. Ich habe eine ganz andere Kultur kennengelernt.“ Aldejane Barbosa Miranda und Juliana da Silva Aires haben Fotos von der Begegnung mit Papst Franziskus in Lissabon ausgesucht. „Er war nur zwei Meter weg. Das war ein ganz spezieller Moment“, sagt Aldejane. Juliana ergänzt: „Er hat alle Jugendlichen auf der ganzen Welt zusammengerufen. Es ist toll, dass wir die Chance hatten, zu kommen. Wir haben uns als ein Volk Gottes gefühlt.“

Samwel Damian Ndunguru liest gerne und hat ein Foto vom Besuch der Würzburger Universitätsbibliothek ausgewählt. Dort habe er ein Wörterbuch Deutsch-Kisuaheli entdeckt. Elizabeth Bismas Ndunguru erinnert sich an das gemeinsame Kochen in der Gastfamilie: „Es macht mich glücklich.“ Für Vanessa Eisert vom Leitungsteam war der Tag im Hochseilgarten des Hauses Volkersberg mit den Gästen aus Óbidos besonders. „Jeder von euch hat sich getraut, hochzugehen, und wir haben die Aufgaben gemeinschaftlich gelöst.“ Er nehme die Gruppe in seinem Herzen mit, sagt Érrison Silva Santos: „Jeder war eine ganz besondere Person.“ Jule Hack, Diözesanvorsitzende der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Würzburg, fasst zusammen: „Es war eine richtig schöne Zeit!“

Dann werden Stifte ausgeteilt. Die Fotos machen die Runde, und alle schreiben reihum Grüße darauf – auf Kisuaheli, Portugiesisch und Deutsch. „Love you! Miss you!“ – „Ich liebe Dich! Ich vermisse Dich!“ oder „Obrigado por tudo“ – „Danke für alles“ ist da zu lesen oder: „Es war eine sehr lustige Zeit mit Euch!“

Jetzt kommt noch ein spannender Moment für das Leitungsteam: Wie hat es den Gästen aus Mbinga und Óbidos gefallen – von Essen und Unterkunft über den Weltjugendtag und die Ausflüge bis zur Begegnung zwischen den Partnerbistümern? Ergebnis: Alles war gut bis sehr gut.

Auch das Team, das fast ausschließlich aus Ehrenamtlichen besteht, zieht ein positives Fazit der gemeinsamen Zeit. Zwar habe der gleichzeitige Besuch aus zwei Partnerbistümern durchaus einige Herausforderungen mit sich gebracht, von logistischen Fragen („Haben wir genügend Autos, um alle zu den geplanten Programmpunkten zu bringen?“) über die verschiedenen Sprachen bis hin zu den kulturellen Unterschieden, die es bei der Planung zu berücksichtigen galt. Doch habe man diese im Team stets meistern können, so dass eine stimmige und lebhaftige Begegnung stattfinden konnte. „In diesen insgesamt knapp vier Wochen gab es zahlreiche eindrucksvolle und schöne gemeinsame Momente, durch die neue Verbindungen zwischen den Jugendlichen aus den drei Diözesen entstanden sind. Genau diese Verbindungen sind es, die eine lebendige und zukunftsfähige Partnerschaft zwischen den Bistümern tragen“, zieht Vanessa Eisert Bilanz.

So fröhlich die Stimmung bislang war, als der Abschied näher rückt, werden alle ruhiger und nachdenklicher. Auf dem Parkplatz des Kilianeums stapeln sich Koffer und Reisetaschen. In zwei Bussen geht es in Richtung Frankfurter Flughafen. Noch ein Gruppenfoto, und dann heißt es endgültig Abschied nehmen: „Adeus!“ – „Kwaheri!“ – „Auf Wiedersehen!“

*sti (POW)*

(48 Zeilen/3423/0933; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Reise mit unvergesslichen Momenten

## Brasilianer, Tansanier und Deutsche schauen auf den Weltjugendtag zurück

**Würzburg/Portugal** (POW) Herzliche Aufnahme in Gastfamilien, spannende kulturelle Vielfalt, Blicke auf den Papst und 35 Grad Hitze: Das haben junge Menschen beim Weltjugendtag (WJT) in Lissabon erlebt. Und darüber sprachen sie bei einem Grillabend am Mittwoch, 9. August, im Innenhof des Würzburger Kilianeums-Haus der Jugend. Die Pilger kamen aus den Diözesen Mbinga in Tansania, Óbidos in Brasilien sowie Würzburg.

Sieben Gäste waren wegen des WJT aus der Würzburger Partnerdiözese Mbinga angereist. Neun Teilnehmer stellte die Partnerdiözese Óbidos. Sie alle waren mit rund 60 Deutschen am Montag, 24. Juli, von Würzburg aus mit Bussen nach Portugal aufgebrochen. Vor dem eigentlichen WJT von Dienstag bis Sonntag, 1. bis 6. August, in Lissabon und Umgebung hatten die Pilger in der portugiesischen Diözese Aveiro an „Tagen der Begegnung“ teilgenommen. Die Portugiesen empfingen die Pilger offenbar mit offenen Armen. Denn Brasilianer, Tansanier und Deutsche äußerten sich beim Grillabend beglückt über die herzliche Aufnahme. Die meisten Pilger hatten zweimal in Gastfamilien gelebt – bei den „Tagen der Begegnung“ in Aveiro und während des WJT in dem Ort Torres Novas nahe Fatima.

Elizabeth Bismas Ndunguru (24) aus der Diözese Mbinga war sich vorab nicht sicher, wie sich die Ankunft in Portugal anfühlen würde. „Aber alle sind locker und freundlich gewesen“, lobte sie. Vor allem die Äpfel in Portugal habe sie genossen. In Tansania seien Äpfel sehr teuer. Ihre Mitpilgerin Adolphina Kapinga (24) freute es, dass sie sich beim Essen nicht groß umstellen musste. Fisch, Reis und Bohnen – das sei ihr von zu Hause bekannt gewesen. Teofrida Hyera (22) ergänzte: „Ich bin unendlich dankbar, dass ich nach Europa kommen konnte. Ich hätte nicht gedacht, dass ich die Chance dazu bekommen würde.“ Problematisch sei es lediglich gewesen, sich sprachlich zu verständigen, war aus der Gruppe zu hören. Und mehr Zeit zum Rasten wäre gut gewesen, äußerte Laurent Fedinant Nyenyembe (24).

Anna Nditi (24) hat der letzte Tag des WJT am besten gefallen, weil sie bei der Abschlussmesse Papst Franziskus sah. Auch für die brasilianischen Pilger war die Nähe zum Papst das Glanzlicht dieses Weltjugendtags. Sie hatten langes Warten in Kauf genommen, um sich günstige Plätze zu sichern. Bei der Fahrt des Papstes durch die Pilgermenge wurde ihre Geduld belohnt. „Der Moment mit dem Papst war ein einziger und unvergesslicher Moment für jemanden, der in der Kirche groß geworden ist und die Bedeutung des Papstes für die Kirche kennt“, sagte Daniela Machado (19). Ihr Landsmann Namoyo Kaxuyana Tiriyo (21) ergänzte, er hätte nie gedacht, dass er dem Papst einmal so nahe kommen werde. Die Begegnung habe ihn so bewegt, dass er geweint habe.

Erst am Tag vor dem Grillabend waren die Pilger nach zweitägiger Busreise nach Würzburg zurückgekommen. Bis Mittwoch, 16. August, wohnen die Brasilianer und Tansanier im Kilianeum. Beim Grillabend trafen sie einige ihrer deutschen Mitpilger wieder. Bratwürste und Steaks, vegetarische Gemüsespieße und Salate dienten dem leiblichen Wohl. Für das Essen gesorgt hatte größtenteils Maria Kuhn, Leiterin der Hauswirtschaft des Kilianeums. Eingeladen hatte der Würzburger Diözesanverband des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Father Witney Ngahi, in der Diözese Mbinga für Jugendarbeit zuständig, richtete einen herzlichen Dankesgruß an Bischof Dr. Franz Jung. Dieser habe sowohl beim Entsendegottesdienst am 24. Juli in Würzburg sowie bei den Begegnungen in Portugal „väterliche Fürsorge“ und spürbares Interesse an der Pilgergruppe gezeigt.

Auch die deutschen WJT-Pilger hatten starke Eindrücke mitgebracht. Elisa Nötscher (18) aus Zellingen hat das Fest der Nationen in Aveiro in besonders guter Erinnerung. Die Stimmung sei bestens gewesen, als die Angehörigen verschiedener Länder auf der Bühne ihre Heimat präsentierten. Die deutschen Pilger führten einen Schuhplattler auf, den sie beim Vortreffen in Würzburg geübt hatten.

Die Ankunft der Deutschen habe die Gastfamilien mehr gefreut als die Ankommenden selbst, berichtete Mariell Augsten (16) aus Ebenhausen und fügte hinzu: „Sie haben sich Mühe gegeben, dass wir nicht verhungert sind.“ Bei den Tagen der Begegnung in Aveiro trafen die deutschen WJT-Teilnehmer auf Italiener und Portugiesen. Jens Bohatsch (22) aus Bad Kissingen war davon beeindruckt, wie sie zu einer großen Gemeinschaft zusammenwachsen. In Portugal habe er gespürt, dass er nicht allein sei mit

seinem Glauben, sagte Bohatsch, der der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) angehört. Außerdem ist er – wie auch Augsten und Nötscher – im Ministrantendienst aktiv.

BDKJ-Diözesanvorsitzende Judith Wünn (26) gehörte in Portugal zum diözesanen WJT-Leitungsteam. „Es war sehr heiß und körperlich anstrengend“, blickte sie zurück. Bei 35 Grad habe die Sonne heftig gebrannt. Als BDKJ-Verantwortliche hat Wünn schon einiges unternommen. Aber der WJT sei etwas Besonderes gewesen, weil die jungen Leute aus den Partnerdiözesen Mbinga und Óbidos dabei waren. Zudem begegnete Wünn beim WJT jungen Menschen aus anderen Ländern, die zum Beispiel das Priesteramt für die Frau entschieden ablehnen. „Ich fand es spannend, viele konservative Menschen zu treffen“, bilanzierte Wünn. Das habe ihr bewusst gemacht, dass Vielfalt wichtig sei.

*ub (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)*

(57 Zeilen/3323/0914; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



# Leidenschaft für einen vielseitigen Beruf

**Susanne Müller ist seit Mitte Juli Mesnerin am Kiliansdom – „Ich liebe es, in Kirchen zu arbeiten“ – Berufsweg führte sie unter anderem nach Köln und Speyer**

**Würzburg** (POW) Wenn Susanne Müller abends den Dom abschließt, ist das für sie ein besonderer Moment. „Als wäre da noch ein Nachklang von den vielen Besucherinnen und Besuchern, die hier gebetet und Kerzen angezündet haben.“ Seit 15. Juli komplettiert die 53-Jährige das Mesnerteam mit Thomas Schumann, Ephrem Tesfaye und Roman Till und ist die erste Frau in dieser Position am Würzburger Kiliansdom. Zumindest seit dem Jahr 1917 – so weit reicht das Archiv der Würzburger Dompfarrei zurück. „Die Arbeit ist abwechslungsreich und vielseitig“, sagt sie über ihren Beruf. Doch brauche es auch Idealismus und Leidenschaft. „Man muss mit dem Herzen dabei sein.“

Die Mesner schließen den Dom morgens auf und abends wieder ab. Dazwischen liegen viele verschiedene Aufgaben. Sie bereiten unter anderem alles für die Gottesdienste sowie andere Veranstaltungen vor, beispielsweise Gebete oder Konzerte der Dommusik. Nach jedem Einsatz müssen die Messgewänder auf Beschädigungen überprüft und gegebenenfalls ausgebessert werden. Um den Dom ansprechend zu halten, sind unzählige Handgriffe nötig, vom Auffüllen der Kerzen und Opferlichter bis zur Pflege des Blumenschmucks. Sie bedienen die technischen Anlagen wie Lautsprecher oder Glockenanlage. Im Sommer muss der kleine Garten im Kreuzgang gepflegt werden, und im Winter achten sie darauf, dass die Zugänge und Treppen frei von Schnee und Eis sind.

„Es sind viele verschiedene Aufgaben, die im Hintergrund ablaufen“, sagt Müller. Dabei sei jede Kirche, jeder Dom anders. Nicht nur die technische Ausstattung sei unterschiedlich. Auch die Geistlichen hätten ihre speziellen Bedürfnisse – und auch kleinen Wünsche. Die Kollegen würden sie bei der Eingewöhnung sehr unterstützen, sagt Müller: „Sie haben mich freundlich aufgenommen und mir alles erklärt.“ Ihr Arbeitsmotto laute „Ordnung und Würde“, sagt die Mesnerin: „Es muss ein schönes Gesamtbild sein.“

Seit fast 20 Jahren arbeitet Müller als Mesnerin. Angefangen hat alles am 1. April 2004 mit einer ehrenamtlichen Mesnerstelle in ihrer Heimatstadt Hückelhoven. Neben ihrer Arbeit in einem Spiel- und Bastelwarengeschäft hatte sie sich in der Ministrantenarbeit engagiert und war der damaligen Mesnerin zur Hand gegangen. „Als sie aufhörte, wollte sie, dass ich ihre Aufgabe übernehme.“ Viele Jahre übte sie das Amt nebenberuflich aus. Bis die Inhaber des Spielwarengeschäfts wegzogen und den Laden schlossen. „Ich musste mich neu orientieren“, sagt Müller. So wurde sie 2015 in der Pfarrei Sankt Pankratius in Köln-Junkersdorf hauptamtliche Mesnerin. Im März 2018 wechselte sie an den Dom zu Speyer. Ihre jüngere Tochter hatte die Ausschreibung entdeckt und ihr zugeschickt. Dort habe sie auch Bischof Dr. Franz Jung kennengelernt, der damals noch Generalvikar in Speyer war. Dann kam die Coronapandemie. „Das war eine harte Zeit“, erinnert sie sich. Es wurden keine Gottesdienste mehr gefeiert, und für die Mesner habe es kaum noch Aufgaben gegeben. Müller träumte von einer Europareise mit dem Wohnmobil, doch das Vorhaben scheiterte an technischen Problemen. So nahm sie stattdessen 2021 eine halbe Mesnerstelle in Rheineberg (Nordrhein-Westfalen) an. Auf der Suche nach einer Vollzeitstelle stieß sie auf die Würzburger Ausschreibung. „Ich bin zum Bewerbungsgespräch gekommen, und am nächsten Tag hat man mir schon einen positiven Bescheid gegeben.“

Würzburg ist für Müller Neuland. In ihrer Freizeit, erkundet sie bei Spaziergängen mit ihren beiden Hunden die Stadt. Die Residenz und die Festung habe sie schon besucht, erzählt sie. „Es ist eine schöne Stadt, und ich kann alles zu Fuß erreichen.“

Sie liebe es, in Kirchen zu arbeiten, sagt die Mesnerin. „Es sind Gebäude, die Ruhe und Kraft ausstrahlen.“ Im Kiliansdom hat sie schon einige Lieblingsorte entdeckt. Einer davon befindet sich in der Krypta. In den dicken Mauern sind zwei Nischen eingelassen. Darin stehen Kunstwerke – links ein modernes Kreuz, rechts eine italienische Madonna aus dem 16. Jahrhundert. Liebevoll blickt sie auf ihren Sohn, der auf ihrem linken Knie steht. Im Halbdunkel hat die Szene etwas Entrücktes. „Das ist für mich ein besonderer Ort.“

Wer mehr darüber erfahren möchte, was hinter den Kulissen eines Doms passiert: Die SWR-Dokumentation „Wir sind Gottes Diener“ in der Reihe „Werktags-Helden“, entstanden 2019, zeigt einen Arbeitstag im Speyerer Dom am Hochfest Mariä Himmelfahrt, dem Patronatsfest des Doms. Die

Redaktion folgte Chefsakristan Markus Belz und Susanne Müller, damals Sakristanin in Speyer, vom Aufschließen des Doms um 6 Uhr morgens über die Vorbereitungen für die Gottesdienste bis zur nächtlichen Lichterprozession. Zu sehen ist die Dokumentation auf YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=Hy-Ubv79X6A>).

*sti (POW)*

(51 Zeilen/3423/0925; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Neues Konzept für das Sonntagsblatt

## Neues Magazin für 14 Bistümer in Deutschland ab Ostern 2024 – Bistumszeitungen vereinbaren Zusammenarbeit

**Würzburg/Osnabrück/Paderborn** (POW) Die Bistumszeitungsverlage von 14 (Erz-)Diözesen in Deutschland bringen ab Ostern 2024 ein neues Magazin heraus. Die bisherigen Bistumszeitungen und -magazine der beteiligten Diözesen gehen dann in ein hochwertiges, 14-täglich erscheinendes Magazin mit regionalen Ausgaben über. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt beteiligt sich an dem Projekt.

„Die Diözese Würzburg begrüßt die neue Kooperation und steht hinter dem Konzept. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt wird so zukunftsfähig. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf eine hochwertige, erneuerte Bistumszeitung“, betonte Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. Für Wolfgang Bullin, Geschäftsführer und Chefredakteur des Würzburger katholischen Sonntagsblatts, ist diese Kooperation „ein sehr guter Weg, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und unseren Leserinnen und Lesern weiterhin ein starkes Blatt zu bieten“.

Die beteiligten Verlage vereinbarten eine umfassende Kooperation: Sie drucken gemeinsam, führen ein gemeinsames Redaktionssystem ein und produzieren die überregionalen Inhalte ihrer Blätter gemeinsam. Die Zusammenarbeit ist das Ergebnis intensiver Gespräche, die jetzt zur Unterzeichnung der Kooperationsverträge geführt haben. Die neuen Magazine werden weitgehend die Namen der bisherigen Bistumszeitungen tragen, so auch das Würzburger katholische Sonntagsblatt. Die einzelnen Hefte sind umfangreicher als die Vorgänger. Trotz der 14-täglichen Erscheinungsweise wird der Umfang daher nur leicht reduziert.

Gedruckt werden die neuen Magazine in der Bonifatius-Druckerei in Paderborn. Die Zentralredaktion der Verlagsgruppe Bistumspresse in Osnabrück produziert die überregionalen Seiten und bindet dabei die anderen Häuser in Form eines Redaktionsgremiums ein. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Magazine wird weiterhin der Blick auf das Geschehen in den jeweiligen (Erz-)Bistümern sein. Durch die Kooperation mit der Zentralredaktion können die Regionalredaktionen ihre Kräfte darauf konzentrieren und so ihre Position als Fachleute für Themen und Menschen vor Ort weiter stärken. Außerdem ist ein weiterer Ausbau des digitalen Angebots geplant. Wie bisher soll das neue Würzburger katholische Sonntagsblatt nach den Worten Bullins ein Magazin für das Glaubensleben sein und auf dieser Grundlage das Zeitgeschehen abbilden – im Bistum Würzburg, Deutschland und der Welt.

Nachdem jetzt die Kooperationsverträge unterschrieben wurden, arbeiten die Verlage nun an der weiteren Ausarbeitung des Blattkonzeptes und der Zusammenarbeit in dem Gebiet zwischen Flensburg und Berchtesgaden, Aachen und Görlitz. An der Kooperation beteiligen sich folgende Publikationen und Verlage: Münchener Kirchenzeitung, Sankt Michaelsbund e. V.; Würzburger katholisches Sonntagsblatt; „Der Dom“, Bonifatius GmbH Paderborn; Verlagsgruppe Bistumspresse GmbH mit „Tag des Herrn“, St. Benno-Verlag Leipzig für die (Erz-)Bistümer Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg, Kirchenbote Osnabrück, Neue Kirchenzeitung Hamburg, Kirchenzeitung Hildesheim, Bonifatiusbote Fulda, Glaube und Leben Mainz und Der Sonntag Limburg.

Die beteiligten Zeitungen hatten Ende 2022 eine wöchentlich verbreitete Auflage von zirka 94.000 Exemplaren. Das ist ein Drittel der Auflage der deutschen katholischen Bistumszeitungen und -magazine. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt hat allein 16.700 verkaufte Exemplare.

(37 Zeilen/3323/0907; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Aktuelle Formen von Solidarität

## Neues Programm des „Martinusforums Aschaffenburg – Schmerlenbach“ für das Winterhalbjahr 2023/2024 – Schwerpunkt „Teilen“ und „Solidarität“

**Aschaffenburg/Hösbach** (POW) Das neue Erwachsenenbildungsprogramm des „Martinusforums Aschaffenburg – Schmerlenbach“ für den Zeitraum von September 2023 bis Februar 2024 ist ab sofort erhältlich. Es bietet eine Fülle von Veranstaltungen, die von Lebens- und Glaubenthemen über Angebote für die Gesundheit bis hin zu Kultur und Kreativität reichen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Themen „Teilen“ und „Solidarität“. Offiziell eröffnet wird das Programm am Dienstag, 19. September, um 19.30 Uhr im Martinushaus in Aschaffenburg. Das 12-Stufen-Theater Kleinostheim spielt die Komödie „Gretchen 89.FF“ von Lutz Hübner. Darin wird eine Szene aus „Faust 1“ geprobt. Gretchen kommt nach Hause, fühlt sich unwohl, findet ein Kästchen – aber soll sie nun besser tänzeln oder toben, naiv sein oder ein Vamp? Schauspieler und Regisseure suchen gemeinsam den Schlüssel zur perfekten Inszenierung. Zwischen den Szenen werden Höhepunkte aus dem Programm vorgestellt.

„Das teilst du aber mit deinen Geschwistern“, diesen Satz haben viele Menschen noch aus der Kindheit in den Ohren. „Solidarische Menschen mit Gemeinsinn sind Fundament der Gesellschaft. Die Grundgeste des Christentums ist das Teilen von Brot“, schreiben die Herausgeber im Vorwort. Anlässlich des Martinstags frage das Programm nach aktuellen Formen des Teilens und der Solidarität. Der Sozialethiker Professor Dr. Franz Segbers stellt hierzu in der Reihe „Dienstags-Gespräche“ die „Zachäus-Kampagne“ für mehr Gerechtigkeit und Teilen vor (14. November): „Zachäus würde reichlich Steuern zahlen“. Nach Lösungsstrategien für die aktuellen Umweltkrisen sucht die Veranstaltung „Unsere Überlebensformel: Technologie oder Verzicht?“ (20. Februar 2024) mit Zukunftsforscher Dr. Ulrich Eberl. Umnutzung, Mischnutzung, Verkauf: Welche Zukunft gibt es für Kirchen und kirchliche Gebäude? Beispiele für kirchennahe und kirchenferne Nutzungen aus dem Bistum Aachen stellen der Theologe Dr. Simon Harrich und der Architekt Bernhard Stenmans vor (21. November).

Weiter enthält das Programm Angebote aus den Bereichen „Spiritualität und Orientierung“, „Resilienz und Lebenshilfe“ sowie „Kultur und Begegnung“. Angeboten werden beispielsweise ein Tanztage unter dem Motto „Fluss des Lebens“ (2. März 2024) oder der Kurs „Stressbewältigung durch Achtsamkeit“ (Beginn 20. Januar 2024). Was hinter den Kulissen des Staatstheaters Mainz vor sich geht, erfährt man bei einer Backstage-Tour mit Aufführung des Musicals „Der kleine Horrorladen“ (5. November). Studienreisen führen nach Salzburg oder Jordanien. Wer selbst kreativ werden möchte, kann etwa beim „Kintsugi“-Workshop (2. Dezember) aus Scherben etwas Neues entstehen lassen.

Das komplette Programm ist erhältlich am Empfang des Martinushauses, Treibgasse 26 in 63739 Aschaffenburg, Telefon 06021/392100, E-Mail [info@martinusforum.de](mailto:info@martinusforum.de), im Tagungszentrum Schmerlenbach, Schmerlenbacher Straße 8 in 63768 Hösbach, sowie zum Herunterladen im Internet unter [www.martinusforum.de](http://www.martinusforum.de).

(32 Zeilen/3423/0924; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Erste „Hitzebeutel“ verteilt

## Initiative „Oskars Hitzehilfe“ unterstützt obdach- und wohnungslose Menschen in der aktuellen Hitzeperiode

**Würzburg** (POW) Im Rahmen der Initiative „Oskars Hitzehilfe“ hat Diplom-Sozialarbeiterin Stefanie-Irmgard Behnecke, Verantwortliche für das Projekt „OSKAR“ des Fördervereins Wärmestube, gemeinsam mit ihrem Team die ersten „Hitzebeutel“ an obdach- und wohnungslose Menschen verteilt. Diese beinhalten neben Kopfbedeckung und Sonnencreme zum Beispiel auch von den Maltesern gespendete Rettungsdecken, die vor Hitze wie Kälte schützen, oder Trinkflaschen, die kostenfrei immer wieder aufgefüllt werden können. Eine Liste mit den aktuellen Refill-Stationen im Stadtgebiet findet sich ebenso wie ein Flyer mit Verhaltensweisen, die an besonders heißen Tagen schützen, sowie Hinweise auf die hitzebedingten zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen der Wärmestube.

Extrem heiße Temperaturen beanspruchen den Organismus des Menschen in besonderer Weise und können beispielsweise zu Problemen des Herz-Kreislauf-Systems führen, schreibt der Diözesan-Caritasverband in einer Pressemitteilung. Kämen zusätzliche Belastungen wie chronische Erkrankungen, psychische Störungen sowie Alkohol- und/oder Drogenkonsum hinzu, erhöhe sich das gesundheitliche Risiko noch einmal enorm. Darum habe das Team des Projekts „OSKAR“ die Initiative „Oskars Hitzehilfe“ ins Leben gerufen.

Zum Grundangebot der Wärmestube gehöre es, dass obdach- und wohnungslose Menschen duschen und ihre Wäsche waschen können. Mit „Oskars Hitzehilfe“ würden diese Dusch- und Waschzeiten in der Hitzeperiode nach Bedarf erweitert. In Zusammenarbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen der Wärmestube Sorge „Oskars Hitzehilfe“ zudem dafür, dass die Gäste der Einrichtung möglichst viel Flüssigkeit zu sich nehmen. Dafür werde das kostenfreie Getränkeangebot der Wärmestube um täglich wechselnde, kühlende Angebote wie Melonen, Eistee, Gurken, Tomaten oder Zitronen erweitert. Ein besonderes Augenmerk richte die Initiative auf die Bewohner des Verfügungswohnraums der Stadt Würzburg in der Sedanstraße (Männer) und die Frauen im Raphaelsheim. Diese sowie die Menschen, die ausschließlich auf der Straße leben, unterstütze das Projekt mit den „Hitzebeuteln“.

Das Projekt „OSKAR“ des Fördervereins Wärmestube nimmt sich seit Anfang 2023 der Versorgung seelisch kranker Obdach- und Wohnungsloser in Würzburg und Umgebung an. „OSKAR“ steht für „O(bdachlos) – S(eelisch) – K(rank) – A(ußerhalb) (der) – R(egelversorgung)“. In der Hitzeperiode 2023 richte „OSKAR“ seinen Fokus auch auf Personengruppen, die aufgrund ihres Verhaltens oder ihrer Lebensführung besonderen Gefährdungsrisiken durch Hitze ausgesetzt sind. Die in der „Hitzehilfe“ genannten Maßnahmen kämen zur Anwendung, wenn an mindestens vier aufeinanderfolgenden Tagen mit Temperaturen über 30 Grad Celsius zu rechnen ist (Hitzeperiode) sowie an einzelnen Tagen, an denen Höchsttemperaturen von 35 Grad Celsius und höher vorausgesagt sind.

Im Hitzeaktionsplan „stadt.land.wü“ der Stadt Würzburg werde „Oskars Hitzehilfe“ als gelungenes Umsetzungsbeispiel des lokalen Hitzeschutzplans aufgeführt.

(33 Zeilen/3423/0928; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# „Tiramisu-Preis“ geht an Antonia-Werr-Zentrum

## Frauenrechtsorganisation „SOLWODI“ würdigt besonderes Engagement in der Arbeit mit Jugendlichen

**Kloster Sankt Ludwig/Koblenz (POW)** Die in Koblenz ansässige Frauenrechtsorganisation SOLWODI (Solidarity with women in distress – Solidarität mit Frauen in Not) verleiht in diesem Jahr den „Tiramisu-Preis“ an die Traumapädagogische Gruppe des Antonia-Werr-Zentrums im Kloster Sankt Ludwig im Landkreis Schweinfurt. Sie würdigt damit das besondere Engagement in der Arbeit mit Jugendlichen, die über herausfordernde Verhaltensmuster verfügen und aus dem gesellschaftlichen Kontext herauszufallen drohen. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert und wird über eine zweckgebundene Spende ermöglicht, teilt SOLWODI mit.

In der traumapädagogischen Gruppe des Antonia-Werr-Zentrums werden Mädchen betreut, die aufgrund belastender familiärer Situationen, psychischer Schwierigkeiten oder traumatisierenden Erfahrungen wie massiver Gewalt oder sexuellem Missbrauch mit sich und ihrem Umfeld alleine nicht mehr zurechtkommen. Viele dieser Mädchen haben schon mehrere stationäre Maßnahmen hinter sich oder abgebrochen. Das Konzept der traumapädagogischen Gruppe soll diesen Mädchen einen sicheren Ort bieten. Die Gruppe besteht aus fünf Mädchen, die gezielt und individuell betreut werden.

Die pädagogische Grundhaltung ist laut SOLWODI durch Transparenz und Partizipation geprägt und ermöglicht den Mädchen so, sich weniger ohnmächtig zu fühlen. Sie werden ernst genommen und können zunehmend an Selbstvertrauen gewinnen. Sie werden für ihr Verhalten nicht verurteilt, sondern erleben Unterstützung durch die Erziehenden und können „gesündere“ Verhaltensstrategien erarbeiten. Die Mädchen erfahren Wertschätzung, Spaß und Freude, sie sind die Expertinnen ihres Lebens, die herausfordernde Umstände gemeistert haben.

Die Gruppe ermöglicht den Mädchen die Erfahrung von Teilhabe und Stabilität. Die Strukturen passen sich dabei den Bedürfnissen der Gruppenmitglieder an. Wichtig ist deren überschaubare Größe und die individuelle, auf die jeweilige Person angepasste Vorgehensweise. Mit der Verleihung des Preises an die traumapädagogische Gruppe des Antonia-Werr-Zentrums möchte die Jury des Tiramisu-Preises ein Zeichen setzen, dass es viel mehr solcher Initiativen braucht und dass diese auch staatlicherseits entsprechend gefördert werden müssen.

Der Name des Preises erklärt sich daher, dass Tiramisu im Italienischen wörtlich „Zieh mich hoch!“ bedeutet. Außerdem soll das beliebte Dessert durch seine gehaltvollen Zutaten Kraft und Energie verleihen. Der Name steht demnach als Sinnbild für die Arbeit mit herausfordernden Kindern und Jugendlichen, die mit dem Preis gewürdigt werden soll.

Die Arbeit mit herausfordernden Kindern und Jugendlichen ist SOLWODI durchaus vertraut. „SOLWODI arbeitet auch mit Jugendlichen, die Not und Gewalt erfahren haben, und bietet an zwei Standorten eine sichere und anonyme Unterbringung für Mädchen und junge Frauen“, sagt Dr. Maria Decker, Vorsitzende der Frauenrechtsorganisation. Diese Jugendlichen seien häufig von Zwangsverheiratung oder sogenannter Ehrgewalt bedroht, manche sind Betroffene von Menschenhandel. Viele seien schwer traumatisiert und benötigten eine intensive Betreuung, um das Erlebte zu verarbeiten. Darüber hinaus hätten viele SOLWODI Klientinnen Kinder, welche die Gewalt an ihren Müttern miterlebt oder selbst davon betroffen waren. Diese Kinder entwickelten oft diffuse Ängste und Bindungsstörungen oder zeigten andere Verhaltensauffälligkeiten. „Wir wollen diesen Kindern und Jugendlichen eine gute Zukunft ermöglichen“, erklärt Decker.

### **Stichwort SOLWODI**

SOLWODI steht für SOLidarity with WOMen in DIstress (Solidarität mit Frauen in Not). Der Verein ist in Deutschland als gemeinnützig anerkannt und arbeitet unabhängig und überkonfessionell. SOLWODI setzt sich für Frauen mit Migrations- oder Fluchtkontext in Deutschland ein, die Not und Gewalt erfahren haben: Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung, Prostitution, Zwangsverheiratung

oder sonstiger Formen von Gewalt. Die Frauen werden von erfahrenen Sozialarbeiterinnen begleitet. SOLWODI bietet psychosoziale Betreuung, organisiert medizinische oder juristische Unterstützung, hilft bei der Arbeitssuche oder vermittelt in Deutschkurse und berufsqualifizierende Maßnahmen. Die Unterstützung ist immer auf die spezifischen Bedarfe und die individuelle Situation der jeweiligen Frau und ihrer Kinder ausgerichtet. SOLWODI ist nach eigenen Angaben in 18 Städten in Deutschland mit insgesamt 21 Fachberatungsstellen sowie 14 Schutzeinrichtungen und Wohnprojekten für Frauen und Kinder in Not vertreten. Neben der Dachorganisation SOLWODI Deutschland gibt es SOLWODI Landesvereine in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Berlin sowie die SOLWODI Stiftung.

(53 Zeilen/3423/0939; E-Mail voraus)

## Aktuelles Lexikon

# Mariä Himmelfahrt

## **TV Mainfranken und Bibel TV übertragen Gottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom aus dem Würzburger Kiliansdom**

**Würzburg** (POW) In den rund 1700 überwiegend katholischen Gemeinden Bayerns haben am Dienstag, 15. August, Fabriken und Geschäfte geschlossen: Gefeierte wird das Hochfest „Mariä Himmelfahrt“. In Unterfranken sind nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik 268 von 308 Gemeinden überwiegend katholisch. Weihbischof Ulrich Boom feiert an diesem Tag um 10 Uhr eine heilige Messe zum Hochfest Mariä Himmelfahrt im Würzburger Kiliansdom. Die Feier wird auf TV Mainfranken (Kabel), Bibel TV online, der Bistums-Homepage ([livestreams.bistum-wuerzburg.de](http://livestreams.bistum-wuerzburg.de)) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg übertragen.

Hinter „Mariä Himmelfahrt“ verbirgt sich theologisch korrekt gesprochen das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel: Maria ist mit Leib und Seele als ganzer Mensch in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen worden. Diesen Glaubenssatz erhob Papst Pius XII. nach Befragung aller Bischöfe am Allerheiligenfest 1950 zum Dogma.

Traditionell mit dem Hochfest verbunden ist der Brauch der Kräuterweihe. Sieben, neun oder gar bis zu 77 Kräuter sind es, die traditionell in den Weih- oder Würzbüschel, Marienwisch, Würzwisch oder Sängen genannten Sträußen zu finden sind. Darunter Johanniskraut, Kamille, Frauenmantel, Minze, Wermut, Wohlmut, Majoran, Holunder, Schafgarbe, Basilikum und Sonnwendkraut. Beifuß und Lavendel etwa sollen Ungeziefer abwehren, Rosmarin zu einem guten Schlaf verhelfen. Dazwischen sind mitunter auch eine Königskerze, eine Rose oder Getreideähren vertreten. Die Kräuterbüschel sollen nach Volksglauben vor Unwettern oder Krankheiten schützen, indem sie auf dem Dachboden aufgehängt, im Herd verbrannt oder dem Essen oder Viehfutter beigemischt werden. In manchen Gegenden werden die Pflanzen und Kräuter, die am Mariä-Himmelfahrts-Tag in den Kirchen geweiht werden, auch Kindern und Jungvermählten ins Bett oder Toten in den Sarg gelegt. Das Marienfest war einst auch der Tag der Apotheker und Drogisten, der Gärtner und Blumenhändler, der Gewürzkrämer und Parfümeure.

Der Brauch der Kräuterweihe geht bis in die vorchristliche Zeit zurück. Schon die Ägypter, Griechen, Römer und die germanischen Völker kannten die Heilkraft bestimmter Pflanzen. Im Mittelalter wurde der Brauch christianisiert, indem die Wirkung der Gewächse auf Gott und die Fürsprache Marias zurückgeführt wurde. Die frühesten Belege stammen aus dem zehnten Jahrhundert. Die christliche Legende, die der Kräuterweihe zu Grunde liegt, dreht sich um die Himmelfahrt Marias: Als die Apostel nach drei Tagen das Grab der Muttergottes öffneten, fanden sie statt des Leichnams duftende Blumen und Kräuter darin.

Zu Mariä Himmelfahrt beginnt der „Frauendreißiger“, der bis zum Fest Mariä Geburt am 8. September beziehungsweise bis Mariä Schmerzen am 15. September gezählt wird. In dieser Zeit sind die hiesigen Kräuter voll ausgereift. Die teils darin vorhandenen Gifte sollen ihre Schärfe verloren haben. Auch dieses christliche Brauchtum lässt sich auf das Fasten der Germanen vor den Erntefesten zurückführen. An zahlreichen Wallfahrtsorten im Bistum Würzburg werden Mariä Himmelfahrt und die folgenden Marienfeste besonders feierlich begangen. Beeindruckend ist die Feier am Maria Ehrenberg in der Rhön.

(35 Zeilen/3323/0906; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Kurzmeldungen

### **Weihbischof Boom feiert Fatimamesse an der Wallfahrtskapelle Liebfrauenheide**

**Hainstadt/Alzenau/Würzburg (POW)** Weihbischof Ulrich Boom hat am Sonntagabend, 13. August, einen Fatimagottesdienst mit mehreren hundert Gläubigen, darunter auch viele vom Untermain, an der Wallfahrtskapelle Liebfrauenheide in Hainstadt (Bistum Mainz) gefeiert. Dort wird ein Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes verehrt, heißt es in einer Pressemitteilung des Pastoralen Raums Alzenau. In seiner Begrüßung berichtete der Weihbischof, dass ihm die im Wald gelegene Kapelle nicht fremd sei. Schon als sechsjähriger Bub sei er dort gewesen, da er die Ferien bei Verwandten in der Nähe verbracht habe. In seiner Predigt ging er auf das Evangelium vom Seesturm ein. Petrus habe, als er unterzugehen drohte, Jesus noch als seinen Herrn erkannt, als er rief: „Herr rette mich.“ Weihbischof Boom übertrug den Seesturm auf den Gegenwind, den Menschen in ihrem persönlichen Leben erfahren, etwa durch Schicksalsschläge, aber auch jene Winde, welche Gesellschaft und Kirche aktuell erfahren. Dabei stellte der Weihbischof Maria als Vorbild vor, welche ohne Angst und immer verweisend auf Christus Orientierung und Hilfe bieten könne. Er zitierte Papst Franziskus, welcher im Rahmen des Weltjugendtags auch Fatima besuchte: „Maria ist einladend und hat keine Türen, so wie die Kapelle in Fatima. Die Kirche hat keine Türen, damit alle hineinkommen können.“ Jeder dürfe hineinkommen, denn es sei das Haus der Mutter, und eine Mutter habe immer ein offenes Herz für jedes ihrer Kinder. In den Fürbitten wurde für alle gebetet, die im Leben „Schiffbruch“ erlitten haben. Konzelebranten waren Pfarrer Frank Mathiowetz, Kurator des Pastoralen Raums Alzenau, und Kaplan Napoleon Savariraj. Am Ende der Feier wurden Wallfahrtsbrote, Kerzen und Andachtsgegenstände gesegnet.

(18 Zeilen/3323/0917; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Klerusverein trauert um langjährigen Vorsitzenden**

**Würzburg (POW)** Der Klerusverein der Diözese Würzburg trauert um den am 21. August 2023 gestorbenen Domvikar em. Dr. Burkhard Rosenzweig, der von 2011 bis 2020 dem Verein vorstand. Damit verbunden wirkte er im Verwaltungsrat der Diözesan-Emeritenanstalt sowie im Verwaltungsausschuss des Theklawerks mit, teilt Pfarrer Dr. Eugen Daigeler, Vorsitzender des Klerusvereins mit. Dieser werde Rosenzweigs im Gebet gedenken und ihm ein ehrendes Gedächtnis wahren. „In seiner Tätigkeit zeichnete sich Domvikar Dr. Rosenzweig besonders durch seinen wachen Blick für die Sorgen und auch für wirtschaftliche Nöte der Priester und Diakone aus, die er auch in den diözesanen Gremien und gegenüber den Personalverantwortlichen artikuliert.“ Gerade in einer Zeit kirchlicher Veränderungsprozesse habe Rosenzweig stets an die Notwendigkeit des sakramentalen Amtes sowie an die Kernaufgaben der Kirche, nämlich die Seelsorge an den Menschen und die Verkündigung der Frohen Botschaft, erinnert. Als Vorsitzender des Klerusvereins habe er den Kontakt zu den Mitbrüdern durch Briefe, Anrufe und Gespräche gepflegt, betont Daigeler.

(12 Zeilen/3423/0938; E-Mail voraus)

## Neues Programm der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung

**Schweinfurt (POW)** Das neue Programm der Katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt und des Evangelischen Bildungswerks Schweinfurt mit den Veranstaltungen für den Zeitraum von September 2023 bis Februar 2024 ist erschienen. Es steht unter dem Motto „Glauben – Dialog – Wissen“. „Welche Rolle spielt Religion in Ihrem Leben?“, fragen die Herausgeber im Vorwort. „Wir laden Sie ein, in den unterschiedlichsten Lebenslagen und auf den verschiedensten Feldern des Lebens, dies ganz konkret-praktisch mit uns zu entdecken.“ Was Religion mit Genuss zu tun hat, erfährt man bei einer „Biblischen Weinprobe“ (27. Oktober) oder in den Kursen „Biblisch kochen, biblisch genießen“. Wie Religion Trost spenden kann, zeigt etwa der literarische Friedhofsgang „Über den Tod hinaus...“ (12. November) oder der Gesprächsabend „Religion und Demenz“ (16. November). Religion lasse zur Ruhe kommen, etwa bei einem Quellentag (14. Oktober). Beim Kürbisschnitzen zu Allerheiligen (28. Oktober) oder Maskenbasteln (3. Februar 2024) verbinden sich Religion und Kunst. Im +plus.punkt ist ab 6. November zudem die Ausstellung „Sie hat mir der Himmel geschickt“ mit Karikaturen aus Deutschland und der ganzen Welt zu sehen. Weitere Informationen bei: Katholische Erwachsenenbildung Schweinfurt, Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/702531, E-Mail [info@keb-schweinfurt.de](mailto:info@keb-schweinfurt.de), Internet [www.keb-schweinfurt.de](http://www.keb-schweinfurt.de). Oder: Evangelisches Bildungswerk Schweinfurt, Friedenstraße 23, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/170017, E-Mail [info@ebw-schweinfurt.de](mailto:info@ebw-schweinfurt.de), Internet [www.ebw-schweinfurt.de](http://www.ebw-schweinfurt.de).

(16 Zeilen/3323/0915, E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Kirche in Bayern“: Was bleibt vom Weltjugendtag?

**Würzburg (POW)** Der Weltjugendtag in Lissabon ist zu Ende. Doch was bleibt von ihm? Dieser Frage geht das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 20. August, nach. Was viele als eine ausgelassene Zusammenkunft katholischer junger Menschen aus zahlreichen Ländern der Erde wahrnehmen, hat viel mehr Tief- und Nachgang, als es auf den ersten Blick aussieht. Junge Pilgerinnen und Pilger aus den (Erz-)Bistümern Bamberg und Würzburg sowie dem tansanischen Bistum Mbinga und dem brasilianischen Bistum Óbidos waren in Portugal dabei. Die Sendung wird moderiert von Bernadette Schrama. Wie kann man Jugendlichen Glauben vermitteln in einer Zeit, die geprägt ist von Schnelllebigkeit? Ein Mittel kann die Musik sein. Die Band „Peacemaker“ spielt ausschließlich kirchliche Songs, mit dem Ziel, den christlichen Glauben jungen Menschen näherzubringen. Beim biblischen Garten Eden denken viele an eine üppige Pflanzenwelt und lebendige Natur. In Eichstätt ist ein Klostergarten unter diesem Namen zum Begegnungs- und Lernort geworden. Das religiöse Buch des Monats August kommt aus der Feder von Albert Biesinger. Ihn begleitet eine Frage seines Sohns durchs Leben: „Du Papa, warum kommen wir auf die Welt, wenn wir doch wieder sterben müssen?“ „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(15 Zeilen/3423/0930; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Biblische Tiere aus der Nähe sehen

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Schlangen, Heuschrecken, Schafe und Tauben: Biblische Tiere stehen im Mittelpunkt einer Führung im Nürnberger Tiergarten. In den Sendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 20. August, erfährt man mehr über diese besondere Führung. Die Ferienzeit bietet sich auch für Wanderungen an. In den Bergen werden manchmal Berggottesdienste angeboten. In der Serie „Und er stieg auf einen Berg“ geht es diesmal um den Rückzugsberg. Im Bistum Würzburg ist das zum Beispiel der Sodenberg mit dem Giselakreuz, der zwischen Hammelburg und Gemünden liegt. Sich zurückzuziehen kann heilsam sein. Eine Psychologin von der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen gibt Tipps, wie das Alleinsein gelingt. Die Kirchensendung „Gott und die Welt“ berichtet zudem über die Kreativwerkstatt des Liedermachers Jo Jaspers bei Nürnberg. Dort coacht er unter anderem Jugendliche beim Berufseinstieg. Was man beachten muss, wenn man plötzlich für die Pflege eines erkrankten Verwandten zuständig ist und wo es Unterstützung gibt, erklären die Fachleute vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(17 Zeilen/3423/0931; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Kräutersegnung auf dem Schönbacher Hünenhügel

**Würzburg** (POW) In Schönbach in den Haßbergen binden die Frauen des Obst- und Gartenbauvereins jährlich zu Mariä Himmelfahrt „Würzbüschel“. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt berichtet über diesen Brauch in seiner aktuellen Doppelausgabe vom 13./20. August. Am 15. August feiert die Kirche das Fest Mariä Himmelfahrt. Traditionell werden an diesem Tag in den Gottesdiensten Kräuter gesegnet. Ein Würzbüschel soll aus mindestens sieben verschiedenen Heilpflanzen bestehen. An die 300 solcher Sträuße binden die Frauen des Obst- und Gartenbauvereins alle Jahre für eine Bergmesse auf dem sogenannten Hünenhügel. Seit mehr als 20 Jahren werden die Schönbacher Sommerkräuter auf dem 362 Meter hohen Hausberg gesegnet. „Bei klarer Witterung sieht man die Kirchturmspitze von Kloster Banz“, sagt Gartenbauvereinsvorsitzende Ingrid Markert. Mit einem Dutzend Gleichgesinnter zählt sie zu den Hauptakteurinnen rund um die Segnung der Würzbüschel. Weiter stellt das Sonntagsblatt Pater Arnold Schmitt vor, der sich zurzeit als Urlauber in seiner Heimatdiözese Würzburg aufhält. Der Angehörige der Missionare von Mariannahill arbeitet seit 1999 in Papua-Neuguinea. Dort ist er als Priester an der Kathedrale der Großstadt Lae tätig. Schmitt kümmert sich auch darum, dass Bedürftige kostenfreie Krankenhausbehandlungen bekommen und in Lese- und Schreibklassen unterrichtet werden. Ein weiteres Thema sind kirchliche Seelsorgeangebote für Urlauber an Nord- und Ostsee sowie auf Kreuzfahrtschiffen. Gemeindereferentin Ilse Waldenmeier ist Touristenseelsorgerin im Pastoralen Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt. Sie bot kürzlich auf dem Campingplatz im unterfränkischen Escherndorf eine Urlauber- und Fahrradsegnung an.

(19 Zeilen/3323/0910; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: 25 Jahre Erthal-Sozialwerk in Würzburg

**Würzburg** (POW) Beim Fahrradservice des Erthal-Sozialwerks in Würzburg finden Menschen mit einer Beeinträchtigung Beschäftigung und ein Einkommen – und retten Fahrräder. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Einrichtung berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 13. August, wie die Mitarbeiter zwei verloren geglaubte Drahtesel wieder fit machen. Die Sendung wird moderiert von Christine Büttner. Auf der Suche nach einer besseren Zukunft ertrinken Menschen im Mittelmeer. Wer es irgendwie schafft, soll nun nach einem neuen Gesetz bereits an den EU-Außengrenzen in Schnellverfahren behandelt und wieder zurück in die Heimat geschickt werden. Für die Organisation „Offen bleiben in München“ ist das ein menschenunwürdiges Verfahren. Dass Meditation und Motorensound gut zusammenpassen, zeigen Bikerinnen und Biker aus ganz Deutschland bei einer Reise rund um den mittelfränkischen Hesselberg. Die Orgel gilt als die Königin der Instrumente. Doch wie funktioniert eigentlich eine Orgel? Was braucht es, damit sie Töne erzeugen kann? Das konnten kleine und große Musikfans bei einem Orgelpfeifen-Workshop im Bistum Eichstätt herausfinden. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(14 Zeilen/3323/0911; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Wie sieht die Kirche der Zukunft aus?

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) In den überwiegend katholischen Gemeinden in Unterfranken wird am Dienstag, 15. August, das Hochfest Mariä Himmelfahrt gefeiert. Was der Brauch der Kräuterbüschel mit dem Feiertag zu tun hat, erklären die Sendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 13. August. Angesichts der Austrittszahlen fragen sich viele, wie lange und in welcher Form es die Kirche wohl noch geben mag. Vielleicht hält in 20 Jahren sogar eine Künstliche Intelligenz (KI) den Gottesdienst. Wie das aussehen könnte, ist Thema eines weiteren Beitrags. Aber wer kontrolliert, was in Ordnung ist – und was nicht? Das ist eine der Fragen, mit denen sich der Studiengang „Medien – Ethik – Religion“ an der Universität Würzburg beschäftigt. In der Serie zu den Bergen des Matthäusevangeliums geht es diesmal in den Spessart. Für den „Berg der Seligpreisungen“ wurde die Redaktion auf einer Anhöhe bei Jakobsthal fündig. „Was glaubst du?“, das wird man eher selten gefragt. Die Sendung „Gott und die Welt“ stellt ein Spiel des evangelischen Sonntagsblatts vor, bei dem man in lockerer Runde über solche „Glaubensfragen“ ins Gespräch kommt. Die Initiative „Maria 2.0“ hatte zu einem Pilgerinnentag nach Stockstadt und Kleinostheim eingeladen. Im Mittelpunkt stand Maria Magdalena. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(18 Zeilen/3323/0912; E-Mail voraus)

## Personalmeldungen

### **Pfarrer i. R. Otto Halk wird 80 Jahre alt**

**Miltenberg/Sommerau** (POW) Seinen 80. Geburtstag begeht am Sonntag, 3. September, Pfarrer i. R. Otto Halk, langjähriger Pfarrer der Einzelpfarrei Sommerau. Halk wurde 1943 in Würzburg geboren und wuchs in Rettersheim auf. 1963 machte er das Abitur am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg und trat ins Noviziat der Benediktiner in Münsterschwarzach ein. Nach Studien in Sankt Ottilien, Würzburg und Tübingen wurde er am 10. Juli 1971 von Bischof Josef Stangl in der Abteikirche Münsterschwarzach zum Priester geweiht. Anschließend war Halk Kaplan in Stadtschwarzach und Schwarzenau. 1974 wechselte er als Kaplan nach Sommerau und wurde dort 1975 Pfarrverweser. Im Jahr 1977 wurde er in die Diözese Würzburg inkardiniert und zum Pfarrer von Sommerau ernannt. Zudem wurde er stellvertretender Leiter der Cursillo-Bewegung. 1991 wurde er zudem Bezirkspräsident des Kolpingwerks für den Bezirk Obernburg. Von 2001 bis 2006 war er zugleich Dekanatsbeauftragter für Ökumene im Dekanat Obernburg sowie Notfallseelsorger. Außerdem wurde er 2001 Leiter des Pfarrverbands Kleinwallstadt, der 2010 aufgehoben wurde. 2018 ging Halk in den Ruhestand und lebt seit 2022 in Miltenberg, wo er sich als Seelsorger im Haus „Maria Regina“ einbringt. Er hilft weiterhin in der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Wendelinus, Röllbach“ im Pastoralen Raum Erlenbach am Main mit.

(15 Zeilen/3323/0919)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Maximilian Heuring wird Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Marienhain, Herlheim“**

**Kolitzheim/Gerolzhofen/Freiburg** (POW) Maximilian Heuring (29), zuletzt als Pastoralassistent in der Seelsorgeeinheit Freiburg Ost tätig, wechselt zum 1. September 2023 in das Bistum Würzburg. Dort wird er als Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Marienhain, Herlheim“ wirken sowie im Pastoralen Raum Gerolzhofen mitarbeiten. Heuring wurde 1994 in Nürnberg geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium Herzogenaurach studierte er von 2013 bis 2015 an der Universität Passau für das Lehramt an Gymnasien sowie von 2015 bis 2021 Katholische Theologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit dem Abschluss Magister katholische Theologie. Seit 2017 studiert Heuring zudem Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Von 2021 bis 2023 war er Pastoralassistent in der Erzdiözese Freiburg und absolvierte seinen Vorbereitungsdienst in der Seelsorgeeinheit Freiburg Ost. Heuring ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

(10 Zeilen/3423/0932; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Pastoralreferent Christoph Hippe wird Geistlicher Leiter des BDKJ-Diözesanverbands und Leiter der Abteilung Jugendpastoral**

**Würzburg** (POW) Pastoralreferent Christoph Hippe (35), Diözesankurat der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), ist mit Wirkung zum 1. September 2023 mit halber Stelle zum Geistlichen Leiter des Diözesanverbands Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ernannt worden. Mit der anderen halben Stelle wird er Mitglied der Leitung der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) und damit Leiter der Abteilung Jugendpastoral der Hauptabteilung Seelsorge der Diözese Würzburg. Hippe wurde 1988 in Hildesheim geboren. Nach dem Abitur im Jahr 2008 am Michelsengymnasium Hildesheim absolvierte er ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Krankenhaus sowie ein Auslandsjahr im BDKJ-Freiwilligendienst in Bolivien. Von 2010 bis 2015 studierte er an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg Theologie und schloss mit dem Magister theologiae ab. Anschließend wirkte Hippe als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“. 2019 legte er die zweite Dienstprüfung ab. Im gleichen Jahr wurde Hippe Diözesankurat für den DPSG-Diözesanverband Würzburg. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

(12 Zeilen/3323/0922; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Pastoralreferentin Alina Sawicki wird Krankenhauseelsorgerin am Universitätsklinikum Würzburg**

**Würzburg** (POW) Alina Sawicki (32), Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg Ost sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost (im Urbanen Raum), wechselt mit Wirkung zum 1. September 2023 als Pastoralreferentin in die Krankenhauseelsorge am Universitätsklinikum Würzburg. Sawicki wurde 1991 in Miltenberg geboren. Nach dem Abitur am Maria-Ward-Gymnasium in Aschaffenburg 2010 leistete sie ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Außenstelle Elsenfeld des Blindeninstituts Würzburg. Im Anschluss absolvierte sie bis 2014 im Klinikum Aschaffenburg die Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin. Danach arbeitete sie bis 2015 in der Häuslichen Intensivpflege für Kinder. Von 2015 bis 2020 war Sawicki beim Universitätsklinikum Würzburg beschäftigt. Ihr 2014 begonnenes Studium der katholischen Theologie an der Universität Würzburg und der Jerusalemer Dormitio-Abtei schloss sie 2019 mit dem Magister theologiae ab. 2019 wurde sie Pastoralassistentin für die Pfarreiengemeinschaft Würzburg Ost und die Einzelpfarrei Rottendorf. Ab April 2020 arbeitete sie zudem in der Missioklinik. Seit 2022 wirkt Sawicki in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg Ost und arbeitet im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost (im Urbanen Raum) mit. Sie ist verheiratet und Mutter einer Tochter.

(14 Zeilen/3323/0918; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Pastoralreferent Christian Storath wechselt in die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“**

**Hammelburg/Baunach/Pfarrweisach** (POW) Christian Storath (32), Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Sieben Sterne im Hammelburger Land, Hammelburg“ sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Hammelburg, wechselt mit Wirkung zum 1. September 2023 in die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Haßberge Ost. Storath wurde 1990 in Bad Neustadt geboren. Nach dem Abitur am Martin-Pollich-Gymnasium in Mellrichstadt leistete er von 2010 bis 2011 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) Bad Neustadt. Ab 2011 studierte er in Würzburg die Fächer katholische Religionslehre und Latein für das Lehramt an Gymnasien. Von 2012 bis 2016 arbeitete er als Teamer im Referat Jugendarbeit und Schule der kja Würzburg im Bereich Besinnungstage mit. 2014 begann Storath in Würzburg das Studium der katholischen Theologie, das er 2018 als Magister Theologiae abschloss. Von 2016 bis 2017 arbeitete er zur Aushilfe als Religionslehrer im Kirchendienst an der Grundschule Randersacker. Von 2017 bis 2018 war er außerdem Tutor an der Katholisch-Theologischen Fakultät Würzburg im Bereich Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaften. 2019 trat er als Pastoralassistent für die Pfarreiengemeinschaft „Sieben Sterne im Hammelburger Land, Hammelburg“ in den Dienst des Bistums Würzburg und wurde im Juli 2023 dort Pastoralreferent. Seit 2022 ist er zudem im Pastoralen Raum Hammelburg tätig.

(17 Zeilen/3423/0936; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Susanne Händel wird Pastoralassistentin im Pastoralen Raum Bergtheim-Fährbrück**

**Bergtheim** (POW) Susanne Händel (24) ist mit Wirkung vom 1. September 2023 als Pastoralassistentin für den Pastoralen Raum Bergtheim-Fährbrück angewiesen worden. Die Anweisung ist bis zum 31. August 2026 befristet. Händel wurde 1998 in Würzburg geboren. Nach dem Abitur am Wirsberg-Gymnasium in Würzburg im Jahr 2017 absolvierte sie ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Seniorenstift des Juliusspitals Würzburg. Von 2018 bis 2023 studierte sie katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und schloss als Magistra theologiae ab. Händel ist verheiratet.

(6 Zeilen/3323/0913; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Heiko Schmitt wird Sozialpädagoge im Pastoralen Raum Hammelburg

**Hammelburg/Würzburg** (POW) Diplom-Sozialpädagoge Heiko Schmitt (53), derzeit im Jobcenter des Landratsamts Würzburg für das Bedarfsgemeinschaftscoaching für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zuständig, wechselt zum 1. Oktober 2023 als Sozialpädagoge in das Pastorale Team des Pastoralen Raums Hammelburg. Schmitt wurde 1969 in Hammelburg geboren. Nach dem Abschluss an der Staatlichen Realschule Hammelburg machte er bei der Firma Fichtel & Sachs eine Ausbildung zum Maschinenschlosser und erwarb anschließend an der Staatlichen Fachoberschule Schweinfurt die Fachhochschulreife. Von 1994 bis 1999 studierte er Sozialpädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und schloss als Diplom-Sozialpädagoge (FH) ab. Danach sammelte Schmitt in verschiedenen Städten in Deutschland Berufserfahrung als Sozialpädagoge. Unter anderem leitete er von 2002 bis 2009 ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt der Anderwerke gGmbH zur sozialen und beruflichen Integration von benachteiligten Menschen in München. Seit 2015 ist er im Jobcenter des Landratsamts Würzburg für das Bedarfsgemeinschaftscoaching für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zuständig. Schmitt ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

(13 Zeilen/3423/0923; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Domvikar em. Dr. Burkhard Rosenzweig gestorben

**Würzburg** (POW) Im Alter von 72 Jahren ist am Montag, 21. August, Domvikar em. Dr. Burkhard Rosenzweig, langjähriger Rektor des Würzburger Exerzitienhauses Himmelspforten, gestorben. Rosenzweig wurde 1950 in Kitzingen geboren. Nach dem Abitur am Domgymnasium in Fulda studierte er Theologie und Philosophie in Würzburg und Innsbruck. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 26. Juni 1977 in Würzburg zum Priester. Anschließend wirkte Rosenzweig als Kaplan in Aschaffenburg-Herz Jesu. 1979 wechselte er als Domkaplan nach Würzburg. 1981 wurde er Religionslehrer am Frobenius-Gymnasium in Hammelburg. Zugleich wirkte er bis 1992 in der Krankenhausseelsorge in Hammelburg. Von 1982 bis 1990 war er zudem Dekanatsbeauftragter für Priesterfortbildung und theologische Erwachsenenbildung sowie für Priester- und Ordensberufe im Dekanat Hammelburg, von 1982 bis 1992 Seelsorger und Verwalter der Filiale Weyersfeld der Pfarrei Karsbach (Dekanat Karlstadt) sowie von 1982 bis 1993 Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Hammelburg. 1990 wurde Rosenzweig zum Oberstudienrat befördert. 1992 wurde er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bayreuth. 1997 wechselte er an das Städtische Gewerbliche sowie das Städtische Kaufmännische Berufsbildungszentrum Würzburg. Im gleichen Jahr erhielt er einen Lehrauftrag an der Universität Bayreuth und promovierte. Von 1996 bis 2001 war er auch Hausgeistlicher in der Hueberspflege des Würzburger Bürgerspitals. 1999 wurde Rosenzweig Fortbildungsreferent für Berufliche Schulen in der Hauptabteilung Hochschule, Schule und Erziehung. Ab 2005 war er Rektor des Exerzitienhauses Himmelspforten in Würzburg. Im gleichen Jahr wurde er zum Domvikar sowie zum Diözesan-Männerseelsorger ernannt. Von 2011 bis 2020 war er auch Vorsitzender des Klerusvereins der Diözese Würzburg. Seinen Ruhestand verbrachte Rosenzweig ab 2020 in Würzburg. Am Mittwoch, 30. August, wird für den Verstorbenen um 18.30 Uhr in der Sepultur des Würzburger Kiliansdoms der Totenrosenkranz gebetet. Am Donnerstag, 31. August, besteht zwischen 10 Uhr und 12 Uhr die Möglichkeit zur stillen Verabschiedung in der Sepultur. Das Pontifikalrequiem wird am gleichen Tag um 14 Uhr im Dom gefeiert. Die Beisetzung im Kreuzgang schließt sich an.

(24 Zeilen/3423/0937; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Pfarrer i. R. Albin Lieblein gestorben

**Münnerstadt/Maria Bildhausen/Bad Neustadt/Hambach (POW)** Im Alter von 89 Jahren ist am Montag, 21. August, Pfarrer i. R. Albin Lieblein, langjähriger Pfarrer von Bad Neustadt-Sankt Konrad und Kuratus von Leutershausen und bis 2013 Hausgeistlicher im Kloster Maria Bildhausen, im Sankt-Elisabeth-Krankenhaus in Bad Kissingen gestorben. Lieblein wurde 1934 in Hambach geboren. Von 1951 bis 1955 absolvierte er eine Lehre als Industriekaufmann bei Fichtel und Sachs in Schweinfurt. Im Anschluss besuchte er in Mainz das Abendgymnasium, wo er 1959 das Abitur ablegte. Am 25. Juli 1964 empfing er in der Würzburger Seminarkirche Sankt Michael die Priesterweihe. Als Kaplan wirkte Lieblein in Rüdenschwinden, Miltenberg und Würzburg-Sankt Adalbero. 1969 wurde er Religionslehrer an der Städtischen Hauswirtschaftlichen Berufsschule Würzburg. In dieser Zeit übernahm er zusätzlich vier Jahre lang das Amt des Diözesankurats der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). 1974 ging Lieblein nach Höchberg, wo er Kuratus von Sankt Norbert wurde. Seine erste Pfarrstelle übernahm er 1976 in Poppenhausen. Von 1977 an war er zugleich Präses der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) im Bezirksverband Schweinfurt-West und in Poppenhausen. 1985 wurde Lieblein Pfarrer in Bad Neustadt-Sankt Konrad und Kuratus von Leutershausen. Von 1986 bis 2001 war er außerdem Caritaspfarrer für das Dekanat Bad Neustadt. In dieser Zeit schaffte er unter anderem ein Blockheizkraftwerk an, das die Pfarrkirche Sankt Konrad und den Kindergarten umweltfreundlich beheizt und mit dem Umweltpreis der Diözese Würzburg ausgezeichnet wurde. In Leutershausen koordinierte er den Neubau der Kuratiekirche und sorgte mit persönlichem Einsatz dafür, dass der Künstlerpfarrer Sieger Köder die Fenster gestaltete. Spektakulär waren einige seiner Freizeitaktivitäten: Unter anderem durchwanderte er Lappland, bestieg den Mont Blanc und fuhr mit dem Kajak durch Nordkanada. 2004 trat er in den dauernden Ruhestand, den er bis 2013 als Hausgeistlicher in Maria Bildhausen verbrachte, ehe er nach Münnerstadt umzog. In Maria Bildhausen führte er das therapeutische Bogenschießen für Behinderte ein. Die Caritas ehrte ihn mit dem Goldenen Caritaskreuz für den langjährigen Dienst an Behinderten. In der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Bonifatius um den Höhberg, Salz“ half er weiterhin in der Seelsorge mit. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Freitag, 25. August, um 14 Uhr in der Kuratiekirche Sankt Bartholomäus in Leutershausen gefeiert, die Beisetzung auf dem örtlichen Friedhof schließt sich an.

(27 Zeilen/3423/0934; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Diskussion mit Jörg Alt: „Soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz“**

**Würzburg** (POW) Eine Podiumsdiskussion mit Jesuitenpater Jörg Alt sowie Landtagskandidatinnen und -kandidaten findet am Montag, 11. September, von 19 bis 21 Uhr im Matthias-Ehrenfried-Haus, Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg, statt. Sie steht unter dem Motto „Wir sind nicht hilflos! Soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz“. Immer wieder gerate Jesuitenpater Alt in die Schlagzeilen, zum Beispiel wegen Straßenblockaden oder Containern, heißt es in der Ankündigung. An diesem Abend werde er die aus seiner Sicht unerlässlichen Schritte hin zu mehr Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit erläutern. Anschließend werden die Forderungen und Herausforderungen mit den Landtagskandidatinnen und -kandidaten diskutiert. Moderator ist Johannes Keppner. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum Würzburg und der Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Würzburg. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen im Internet unter <https://www.generationen-zentrum.com/programm/erwachsenenbildung/kurs/WirSindNichtHilflos/1018>.

(11 Zeilen/3323/0916; E-Mail voraus)

### **Podiumsdiskussion: „FrauenLeben. Geschichten aus der Region“**

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „FrauenLeben. Geschichten aus der Region“ steht eine Podiumsdiskussion am Freitag, 29. September, von 15 bis 17 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge im Bistum Würzburg. In allen Epochen hätten Menschen Veränderungen und Herausforderungen erlebt, heißt es in der Ankündigung. „Die Rollenbilder und Erwartungen, denen Frauen begegnen, aber auch die Möglichkeiten haben sich um ein Vielfaches erweitert.“ Seit 70 Jahren nehme die Frauenseelsorge des Bistums Anteil am Leben von Frauen. Laura Zapfe, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Methoden der Quantitativen Sozialforschung an der Universität Würzburg, gibt in ihrem Impulsreferat einen Überblick über die Zeit seit 1953. Anschließend erzählen Schwester Monika Edinger, Generaloberin der ErlöserSchwestern, Diplom-Psychologin Dr. Verena Delle-Donne vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Eva-Maria Linsenbreder (Kleinrinderfeld), Regina Raps (Palliativstationen JuliusSpital) und Laura Seufert (Weingut Seufert Iphofen) aus ihren Lebensgeschichten. Moderatorin ist Dr. Regina Augustin, Studienleiterin bei der Domschule Würzburg. Der Eintritt ist frei. Anmeldung bis Freitag, 22. September, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de).

(16 Zeilen/3423/0927; E-Mail voraus)

### **Gottesdienst zum Gedenken an den seligen Georg Häfner**

**Würzburg** (POW) Ein Gottesdienst zum Gedenken an den vor 81 Jahren gestorbenen seligen Georg Häfner wird am Samstag, 19. August, um 17.30 Uhr im Würzburger Neumünster gefeiert. Eine Statio am Urnengrab in der Kilianskrypta schließt sich an. Franziskaner-Minorit Pater Maximilian Bauer, Präses der Bruderschaft zum Heiligen Kreuz Würzburg, steht dem Gottesdienst vor. Die Feier ist zugleich der Vorbereitungsgottesdienst für die Würzburger Kreuzbergwallfahrt, die von Sonntag, 20., bis Donnerstag, 24. August, stattfindet. Häfner starb am 20. August 1942 im Konzentrationslager Dachau. Am 15. Mai 2011 wurde er als „Märtyrer des 20. Jahrhunderts“ im Würzburger Kiliansdom selig gesprochen. Die Kreuzbergwallfahrer sind besonders mit Georg Häfner verbunden, da er Mitglied der Würzburger Bruderschaft zum Heiligen Kreuz war. Bei ihrer Wallfahrt erinnern sie deshalb traditionell am 20. August, dem Todestag Häfners, um 7.20 Uhr auf der Wegstrecke von Rimpf nach Gramschatz an die Todesstunde des Märtyrerpriesters.

(11 Zeilen/3323/0920; E-Mail voraus)

## Angelus-Gebet mit Weihbischof Ulrich Boom auf Radio Horeb

**Würzburg** (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Montag, 14. August, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Im Anschluss spendet der Weihbischof den Hörern Gottes Segen. Nähere Informationen im Internet unter [www.horeb.org](http://www.horeb.org).

(3 Zeilen/3323/0909; E-Mail voraus)

## Spiritueller Spaziergang am Pfad der Menschenrechte

**Bad Mergentheim/Würzburg** (POW) Zu einem Spirituellen Spaziergang am Pfad der Menschenrechte bei Löffelstelzen (Main-Tauber-Kreis) lädt der Arbeitskreis „Solidarität geht“ des „Land & Leute“-Bildungswerks der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Würzburg am Sonntag, 10. September, von 16 bis 18 Uhr ein. Vor 75 Jahren, am 10. Dezember 1948, verkündete die Vollversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, heißt es in der Ankündigung. Sie bestehe aus 30 Artikeln und werde von beinahe allen Staaten der Welt anerkannt. „Beim Spaziergang auf dem Pfad der Menschenrechte wollen wir die spirituelle Dimension einzelner Artikel betrachten und nachspüren, was diese Aussagen mit uns selbst zu tun haben.“ Treffpunkt ist um 16 Uhr an der Pfarrkirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit im Bad Mergentheimer Stadtteil Löffelstelzen. Die Strecke beträgt rund zweieinhalb Kilometer. Mitzubringen sind dem Wetter angepasste Kleidung, gute Laufschuhe, Getränke sowie ein Beitrag für das anschließende Mitbring-Picknick. Bei sehr ungünstigem Wetter wird die Veranstaltung in die Kirche verlegt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und weitere Informationen beim „Land & Leute“-Bildungswerk der KLB, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail [klb@bistum-wuerzburg.de](mailto:klb@bistum-wuerzburg.de).

(14 Zeilen/3423/0929; E-Mail voraus)

## Byzantinische Marienvesper zu Mariä Himmelfahrt in Fährbrück

**Fährbrück** (POW) Eine byzantinische Marienvesper wird am Dienstag, 15. August, dem Hochfest Mariä Himmelfahrt – in den Ostkirchen Mariä Entschlafung genannt –, um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Fährbrück gefeiert. Es singt der Chor der „Freunde der Ostkirche“.

(3 Zeilen/3323/0904; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Whisky-Exerzitien für Männer: „Mit Whisky auf Reisen gehen“

**Hammelburg** (POW) Zur fünften Auflage der „Whisky-Exerzitien“ für Männer laden Pfarrer Thomas Eschenbacher und Niko Grundhöfer am Freitag, 27. Oktober, von 19 bis 22 Uhr in das Hammelburger Johannes-Martin-Haus, Von-Hess-Straße 10, ein. Auf die Teilnehmer warten geistliche Impulse in Verbindung mit fünf verschiedenen Sorten Whisky, dazu gibt es Fingerfood als Stärkung. Unter dem Motto „Mit Whisky auf die Reise gehen“ geht es diesmal neben Whiskys aus anderen Erdteilen auch um Erfahrungen und Herausforderungen des Lebens und Glaubens in einer globalen Welt. Die Begegnung mit Whiskys aus verschiedenen Erdteilen fordere jeden Einzelnen heraus, auch mal Gewohntes und Bekanntes loszulassen. „Es gibt nicht nur in Schottland guten Whisky, der Horizont soll geweitet werden“, sagt Eschenbacher. Im Vergleich mit bekanntem traditionellem Whisky aus Schottland werde der Blick auf manch neue Welten im eigenen Leben und Glauben gewagt. Neben der Verkostung verschiedener Whiskys werde es reichlich Zeit zum Gespräch in Tischgruppen geben. Dazu gibt es jeweils Gesprächsimpulse, Bezüge zur Bibel und immer auch einen Segensspruch. „Der letzte Whisky ist immer mit einem kleinen Erlebnis garniert, das in Verbindung mit dem Genuss eines Whiskys nicht selten auch mal unter die Haut geht, und endet mit dem großen Whiskysegen“, erklärt Eschenbacher. Die Teilnahme kostet pro Person 30 Euro. Eine vorherige Anmeldung im Hammelburger Pfarrbüro unter E-Mail [st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de](mailto:st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de) ist erforderlich.

(16 Zeilen/3423/0935; E-Mail voraus)

## Weihbischof Boom feiert Pontifikalamt in der Marienbasilika Kevelaer

**Kevelaer/Würzburg** (POW) Weihbischof Ulrich Boom feiert am Sonntag, 20. August, um 10 Uhr einen Pontifikalgottesdienst in der Marienbasilika Kevelaer. Anschließend spendet der Weihbischof auf den Stufen der Basilika den Päpstlichen Segen zum Hochfest Mariä Himmelfahrt. Dabei wird im Pilgerportal erstmals ein neues Kunstwerk der Künstlerin Veronica von Degenfeld zu sehen sein. Mit Wallfahrtsrektor Domkapitular Gregor Kauling zelebriert der Weihbischof am Vorabend, 19. August, um 19.30 Uhr die Vigilfeier in der Marienbasilika. An die Feier schließt sich eine große Lichterprozession durch die Stadt an. Die in den Jahren 1858 bis 1864 erbaute große Wallfahrtskirche trägt seit 100 Jahren den Titel „Basilica minor“. Papst Pius XI. (1857-1939) erhob sie 1923 zur Päpstlichen Basilika, ist auf der Homepage des Bistums Münster zu lesen. In Kevelaer weise nicht nur eine steinerne Wappentafel am Pilgerportal auf diese Erhebung hin, sondern auch der „Umbraculum“ genannte, rot-gelb gestreifte Schirm, der in Kevelaer im Altarraum steht, das Papstwappen und das sogenannte Tintinnabulum, eine liturgische Glocke. Den 100. Jahrestag der Erhebung feiert der niederrheinische Marienwallfahrtsort noch bis Sonntag, 20. August, mit einer Festwoche mit zahlreichen Veranstaltungen.

(13 Zeilen/3423/0926; E-Mail voraus)

## Generalvikar Vorndran feiert Gottesdienst am Maria Ehrenberg

**Maria Ehrenberg** (POW) Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran feiert am Montag, 14. August, dem Vorabend des Hochfests Mariä Himmelfahrt, einen Gottesdienst am Freialtar an der Wallfahrtskirche auf dem Maria Ehrenberg. Um 20 Uhr betet der Generalvikar mit den Gläubigen den Rosenkranz. Gegen 20.30 Uhr beginnt die Lichterprozession mit anschließendem Gottesdienst. Die Feier steht unter dem Motto „Maria, Mutter des Friedens“.

(5 Zeilen/3323/0908; E-Mail voraus)

## Kräutersträuße binden im Kartäusermuseum in Tüchelhausen

**Tüchelhausen** (POW) Kräutersträuße nach eigenen Vorstellungen können Kinder und Erwachsene am Sonntag, 13. August, von 14 bis 17 Uhr im Kartäusermuseum in Tüchelhausen bei Ochsenfurt binden. Kräuterbüschel sind traditionell eng mit dem Hochfest „Mariä Himmelfahrt“ verbunden, das am Dienstag, 15. August, gefeiert wird. In Tüchelhausen ist die vollständig erhaltene Anlage eines Kartäuserklosters zu finden. An jedem zweiten Sonntagnachmittag im Monat bietet ein ehrenamtliches Team besondere Veranstaltungen im Kartäusermuseum an. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen zum Museum und den Veranstaltungen gibt es auf der Homepage der Stadt Ochsenfurt unter <https://www.ochsenfurt.de/de/tourismus-kultur/museen-und-austellungen/kartausermuseum>.

(8 Zeilen/3323/0905; E-Mail voraus)

## Bischofstermine im September

Im September werden Bischof Dr. Franz Jung (B) und Weihbischof Ulrich Boom (WB) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Berlin	10.09. – 11.09.		Internationales Treffen Sant Egidio (B)
Würzburg, Priesterseminar	12.09.	18.30 Uhr	Dekanetreffen, gemeinsame Vesper (B)
Würzburg	14.09.	12.00 Uhr	5 nach 12 (WB)
Würzburg, Bischofshaus	14.09.	14.30 Uhr	Antrittsgespräch Markus Reder (Geschäftsführung Echter-Verlag) (B)
Würzburg	15.09.	09.00 Uhr	Besichtigung der Christophorus-Gesellschaft (B)
Kloster Kreuzberg	16.09.	10.00 Uhr	Eucharistiefeier anlässlich des Festes Kreuzerhöhung (B)
Nürnberg, Pfarrei Sankt Kunigund	16.09.	11.00 Uhr	Taufeier (WB)
Retzbach	17.09.	10.30 Uhr	Eucharistiefeier anlässlich des Wallfahrtswochenendes „Maria Schmerz“ (B)
Frickenhausen, terroir f	17.09.	16.00 Uhr	Feier der Traubensegnung (B)
Sankt Pölten	17.09. – 19.09.		Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut im deutschen Sprachraum (AÖL) (WB)
Maria Bildhausen	23.09.	08.30 Uhr	Geistliche Zeit für Gottesdienstbeauftragte, Kommunionhelfer:innen der Dekanate Rhön- Grabfeld und Bad Kissingen (B)
München, Dom zu Unserer lieben Frau	23.09.	17.00 Uhr	Pontifikalamt zum 70. Geburtstag von Reinhard Kardinal Marx (B + WB)
Bad Neustadt, Mariä Himmelfahrt	24.09.	10.00 Uhr	Vinzenztag des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg (WB)
Wiesbaden, Wilhelm-Kempf-Haus	25.09. – 28.09.		Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischöfskonferenz (B + WB)
Bad Neustadt	28.09.	14.30 Uhr	Segnung Lioba-Statue (WB)
Würzburg, Mutterhauskirche der Erlöser-schwester-n/ Burkardushaus	29.09.	17.30 Uhr	Feier einer Frauenliturgie mit anschließendem Festakt anlässlich 70 Jahre Frauenseelsorge im Bistum Würzburg (B)
Pastoraler Raum Spessart-Nord	30.09.	09.00 Uhr	Raumbesuch (B)

## Geburtstage im September

03.09.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Otto Halk
15.09.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Waldemar Kilb
29.09.	70. Geburtstag	Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**